© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Weitere ornithologische Ergebnisse eines zweiwöchigen Aufenthaltes im Rachelgebiete (Bayrischer Wald).

Von R. Schlegel.

Um vielfachen, noch ungelösten Fragen im Rachelgebiete weiter näher zu treten, begab ich mich während der Zeit vom 4.—18. April 1914 das 3. Mal in den mir so lieb gewordenen und ornithologisch so interessanten Teil des Bayerischen Waldes, versprachen doch aller Voraussicht nach das ornithologische Leben und die Bewegungen während der Zeit des Zuges hohen Genufs, reichen Ersatz und Lohn für manch mühevolle Exkursion. Meine Stimmung aber wurde auf ein ziemlich tiefes Niveau herabgedrückt, als während der ersten Tage meines Dortseins der April mit all seinen bösen Launen einsetzte und die weifs behängten Häupter von Arber, Rachel und Falkenstein noch recht winterliche Verhältnisse ahnen liefsen. Auch Waldwege und der Bestrahlung weniger ausgesetzte Flächen tiefer gelegener Hänge und Lehnen zeigten noch reichlich Spuren strenger winterlicher Herrschaft, und die teilweise schier grundlosen Wege und Stege gestalteten, namentlich im Bauernwalde, ein Fortkommen oft ungemein mühevoll und beschwerlich. Aber Frühlingsstimmung und Lenzesahnung allüberall! Huflattich, Pestilenzwurz, Dotterblume, Anemone, Milzkraut und die liebliche Soldanelle stehen auf moorigem Grunde in vollem Blütenschmucke, und auf der Bergwiese nicken Hainsimse und Schokoladenblümchen neckisch im Winde. Bei aller Aussicht auf wenig Erfolg vermag auch strömender Regen den Ornithologen nicht ans Zimmer zu fesseln, und hoffnungsfroh durchstreifen wir trotz einer hartnäckigen Heiserkeit, die auch Wettermantel und doppelte Wadenstrümpfe nicht abzuhalten vermochten, in den bewährten wasserfesten juchtenen Bergschuhen Tal und Hänge, Ufer, Wald und Busch. Aber zum Glück waren es nur wenige Tage, während der ich unter solch mifslichen Verhältnissen meine Exkursionen ausführen durfte, es nahte der Lenz auf leichtbeschwingten Fittichen in all seiner Lieblichkeit und Milde. Mit ihm heiterten sich auch die Mienen meines lieben Freundes Ennerst auf, der zuversichtlich auf die nun gewifs bald einsetzende Balz des grofsen Hahnes hoffte, dessen Abschufs mir durch die Hochherzigkeit des freiherrlichen Rachelgebieters gestattet war. Ich übergehe die Aufzeichnungen in meinem Tagebuche und führe die bemerkenswertesten Beobachtungen bei den einzelnen Arten auf, soweit sie neu sind oder wesentliche Ergänzungen oder Berichtigungen meiner früheren Aufzeichnungen bedeuten.

Luscinia megarhynchos megarhynchos Brehm. Nachtigall, die nach Herrn Thurner vor Jahren im Frühjahrszuge wiederholt gefangen wurde, ist neu fürs Gebiet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Luscinia svecica cyanecula (Wolf). Weifssterniges Blaukehlchen. Ich sprach in meiner ersten Arbeit die Vermutung aus, dafs es sich beim Vorkommen dieser Art nur um Zugvögel handeln könne. Dies wird durch oben angeführten Gewährsmann bestätigt, der mir mitteilte, dafs Blaukehlchen im Frühjahre schon wiederholt gefangen worden seien.

Phoenicurus phoenicurus phoenicurus (L.). Gartenrotschwanz liefs sich das 1. Mal am 12. April vernehmen.

Phoenicurus ochruros gibraltariensis (Gm.). Hausrotschwanz kam häufig zur Beobachtung und diesmal in ebensoviel schwarzen als auch noch grauen Männchen im 2. Jahr. 1813 nistete ein Pärchen im Starenkasten des Schlofsparkes.

Pratincola rubetra rubetra (L.). Braunkehliger Wiesenschmätzer wurde vom 16. April an (Ankunft) in der Flanitzniederung zwischen Frauenau und Flanitz wiederholt beobachtet.

Saxicola oenanthe oenanthe (L.). Steinschmätzer wurde 1913 in einem Pärchen an den Steindämmen auf dem Wege nach Flanitz von Herrn Kreil brütend nachgewiesen.

Turdus viscivorus viscivorus L. Misteldrossel. Fertige Nester des häufig beobachteten Vogels wurden bei Lüfteneck hoch auf Birken am 17. April gesehen.

Turdus merula merula L. Amsel. Am 16. April fertiges Nest, und am 17. April fand Herr Graup 4 verlassene frische Eier.

Turdus torquatus alpestris (Brehm). Alpenringamsel war aufserordentlich zahlreich in Gesellschaft mit Singdrosseln während der kühlen und regnerischen Tage vom 6.—9. April am Hange von Oberfrauenau und an den Hängen bei den Glaserhäusern anzutreffen, zeigte lange nicht die Scheu der Singdrossel und liefs sich bei einiger Vorsicht mit dem Schrotgewehre leicht unterlaufen. Ennerst und ich schossen je ein Exemplar mit einzelnen weifsen Federn am Nacken, Hinterkopf und Scheitel. Während der folgenden milden und heiteren Tage zogen sich die Ringdrosseln schon in die höheren Lagen zurück, obwohl hier oben gröfstenteils noch hohe Schneereste lagen. Mit Eintritt der kalten Tage vom 15. April ab — es trat vom 14. zum 15. ein Temperatursturz von 14° ein — stellten sich auch die Ringamseln an den genannten Stellen wieder zahlreich ein.

Phylloscopus collybita collybita (Vieill.) und *trochilus* (L.). Weiden- und Fitislaubvogel liefsen sich das 1. Mal am 11. April vernehmen. Offenbar aber waren beide Arten schon früher eingetroffen.

Sylvia atricapilla atricapilla (L.). Schwarzplättchen wurde das 1. Mal am 13. April in einem männlichen Exemplare beobachtet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aegithalos caudatus caudatus (L.) und *europaeus* (Herm.). Schwanzmeise. Am 6. April konnte ich ein gepaartes gestreiftköpfiges Pärchen beobachten, und am 15. April bemerkte ich ein Pärchen, von dem das ♂ weifs-, das ♀ aber gestreiftköpfig war. Dieselben Beobachtungen konnte ich auch in der Leipziger Gegend machen.

Parus caeruleus caeruleus L. Blaumeise kaum nur in einem einzigen Pärchen bei Oberfrauenau und in einem einzelnen Exemplare bei Flanitz zur Beobachtung.

Parus atricapillus salicarius Brehm. Mitteldeutsche Weidenmeise. Ich konnte zu meiner grofsen Freude diese Art als neu für das Gebiet nachweisen, als mir am 17. März 1914 von Herrn Revierförster Ennerst ein Exemplar eingesandt wurde, das ich sofort als dieser Art zugehörig ansprechen konnte. Ich wendete dem Tiere während meiner Exkursionen infolgedessen eine intensive Aufmerksamkeit zu und beobachtete es oft mit der glanzköpfigen Sumpfmeise in ein und demselben Gebiete am Fufse des Rachels vom kleinen Regen über Oberfrauenau nach der Tafelhütte zu. Ich habe dabei nicht beobachten können, dafs das Tier dort hinsichtlich der Vegetation besondere Gebiete bevorzugt hätte. Ich sah sie auf niedrigen und hohen Birken bei Oberfrauenau, Saalweiden und anderen Mischbeständen am Regen und auch am Nadelwaldrande bei Tafelhütte. Möglicherweise ändert sich dies beim Beziehen des Brutreviers. Ein gepaartes Pärchen überbrachte mir Herr Kreil am 17. April. Ich war in meiner Tätigkeit so stark und vielseitig in Anspruch genommen, dafs ich leider nicht Zeit zur Beobachtung weiterer biologischer Details fand. Ganz besonders wäre mir an einem authentischen Gelege gelegen gewesen. Ich werde Gelegenheit nehmen, dem Tiere weiter meine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Dr. Gengler führt diese Art fürs Arbergebiet nicht mit an (cf. Ornithol. Jahrb. 1913).

Parus major major L. Kohlmeise wurde diesmal ziemlich häufig in Oberfrauenau beobachtet und zwar meist pärchenweise.

Sitta europaea caesia Wolf. Spechtmeise hatte im Schlofspark 1913 von 2 Brutkästen für Stare Besitz genommen und die Eingangslöcher durch Erde verengt. Schon Liebe weist auf diese Eigentümlichkeit hin (cf. J. f. O. 1874 p. 338). Auch dieses Jahr war der häufige Vogel wieder in einigen Pärchen dort vertreten.

Alauda arvensis arvensis L. Feldlerche kam diesmal recht häufig zur Beobachtung sowohl in den Fluren von Frauenau als auch an den Siedelungen von Reifberg bis Flanitz herunter.

Lullula arborea L. Heidelerche kam ebenfalls an letztgenannten Ortschaften häufiger zur Beobachtung. 1913 waren auch unter dem Schutze kleiner Birken und Fichtchen dort mehrere Nester aufgefunden worden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Motacilla boarula boarula L. Gebirgsstelze war keineswegs selten, aber im Bestande gegen 1911 wesentlich zurückgegangen.

Anthus pratensis (L.). Wiesenpieper wurde diesmal — wohl nur auf dem Zuge — auch wiederholt im Flanitztale beobachtet.

Emberiza citrinella citrinella L. Goldammer. Wenn neuerdings Dr. Gengler bei Trennung verschiedener Goldammerformen u. a. auch die Strichelung der Kehle mit als Fundamentum divisionis anführt, so erwähne ich, dafs ich von dortigen Brutvögeln sowohl gestreifte als auch rein gelbkehlige Exemplare besitze. Darüber und die Kleider einiger anderer Arten aus dem Gebiete ein andermal mehr.

Pyrrhula pyrrhula pyrrhula (L.) und *europaea* Vieill. Grofser und kleiner Gimpel. Der Gimpel hatte sich noch nicht an seine Brutplätze verteilt, sondern trieb sich noch in kleineren und gröfseren Gesellschaften in den Kirschbäumen der Ortschaften herum. Ich zählte Schwärmchen bis zu 12 Stück auf einem Baume, meist die kleine Form, dortige Brutexemplare, während die nordische Form nur noch selten anzutreffen war. Gelegentlich einer Besprechung klagte mir der Schlofsgärtner, dafs die Gimpel seinen Edelkirschbäumen durch Knospenverbifs recht empfindlichen Schaden zufügten. Die Knospen lägen wie gesät unter den Bäumen, und er suche die Übeltäter durch Steinwürfe zu vertreiben. Ich schofs einige Exemplare ab und fand den Kropf des einen Exemplares ganz mit den zarten Blattknospen in Hanfkorngröfse gefüllt. Knospenschuppen und die äufseren Blättchen waren abgeschält worden. Bei weiterer Entwickelung der Blütenknospen fand ich die Kröpfe anderer Exemplare ganz prall mit den Staubbeuteln derselben angefüllt. Ich überzeugte mich u. a. auch durch den Geschmack, dafs es sich um Knospen des Kirschbaumes handelte, während ich ein andermal auch beobachten konnte, dafs sie Birnbaumknospen ebenfalls nicht abgeneigt waren.

Serinus canaria serinus (L.). Girlitz liefs sich das 1. Mal am 11. April vernehmen und sang am 13. April in 3 Exemplaren eifrig in Unterfrauenau.

Acanthis carduelis carduelis (L.). Stieglitz. Obwohl ein dortiger Bewohner die Distelfinken im Herbste recht zahlreich an den Wiesen am kleinen Regen in alten und jungen Exemplaren antraf und auch Ennerst 1 Exemplar am 13. April an der Fritzenwiese am Rachel beobachten konnte, gelang es mir noch immer nicht, ihn als Brutvogel einwandfrei nachweisen zu können. Auch meine Nachfragen beim dortigen Schlofsgärtner, in dessen Obstbaumanlagen ich den Vogel brütend vermutete, blieben ergebnislos.

Acanthis spinus (L.). Erlenzeisig war sowohl in einzelnen Pärchen als auch noch schwärmchenweise immer zu beobachten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Acanthis cannabina cannabina (L.). Hänfling. Während ich den Hänfling im eigentlichen Rachelgebiete bisher nicht antraf und die Vermutung aussprach, dafs er an den Hängen des Flanitztales als Brutvogel auftreten möge, konnte ich ihn diesmal in ziemlicher Anzahl dort beobachten. Herr Kreil versuchte gerade, mir einen hoch balzenden Birkhahn zuzudrücken, als ich den lieblichen Gesang des Vogels vernahm. Mein ornithologisches Interesse hatte Oberwasser, und meine Aufmerksamkeit war nur auf den Sänger gerichtet. Der trockene Hang von der Ortschaft Fanitz abwärts ist aufserordentlich reich mit Wachholderstauden und einzelnen Fichtchen bewachsen, ein idiales Brutgebiet für unsern Vogel. Hier hielten sich nun die Pärchen gepaart zusammen, und von vielen Wipfeln herab begrüfsten uns die lieblichen Vögel mit ihrem flötenden Morgenliede. Den kullernden Birkhahn, einen beuteschlagenden Habicht, Seidenschwanz und die flötenden Hänflinge im engen Umkreise — es waren erhebende Minuten für ein Ornithologenherz!

Acanthis flammea flammea (L.). Birkenzeisig. Ein tot aufgefundenes Weibchen wurde mir noch am 16. April überbracht.

Chloris chloris chloris (L.). Grünfink trug am 5. April Baustoffe zum begonnenen Neste.

Fringilla coelebs coelebs L. Buchfink ist einer der gemeinsten Vögel des Gebietes, von dem ich nach Mitte April verschiedentlich die fertigen Nester auffand.

Passer montana montana (L.). Feldsperling konnte ich diesmal ziemlich häufig in der Nähe des Frauenauer Bahnhofes, der Glasfabrik und bei Flanitz beobachten.

Oriolus oriolus oriolus (L.). Pirol. Das Vorkommen dieses Vogels scheint mir insofern sicher zu sein, indem mir ein gut informierter Bewohner von Oberlüfteneck mitteilte, dafs er im Sommer 1913 die Golddrossel bei Flanitz beobachtet habe. Die mir auf Befragen gegebene Beschreibung von Färbung und Stimme liefsen keinen Zweifel an der Richtigkeit der Beobachtung aufkommen. Es ist nicht ausgeschlossen, dafs der Vogel dort gebrütet hat.

Nucifraga caryocatactes macrorhynchos Brehm. Tannenheher. Herr Kreil stellte denselben 1913 auch als Brutvogel in den Fichtenbeständen am linken Flanitzufer bei Flanitz fest.

Pica pica pica (L.). Elster wurde von Frau Förster Reindl am 31. März und nochmals am 4. April sicher im Park von Oberfrauenau beobachtet.

Corvus frugilegus frugilegus L. Die Saatkrähe kommt nach Ennerst regelmäfsig während der Früjahrsstrichzeit vor und trat dieses Jahr bei Zwiesel in ganz besonders starken Schwärmen auf.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Corvus corone corone L. Die Rabenkrähe ermittelte ich diesmal als einen etwas häufigeren Vogel, als ich früher angenommen hatte. Möglicherweise aber wird hierdurch die Seltenheit als eigentlicher Brutvogel nicht tangiert. Ich sah das Tier zu verschiedenen Malen einzeln und paarweise, am 8. April einmal 8 Stück beisammen im Walde unterhalb der Glaserhäuser.

Lanius collurio L. Der rotrückige Würger wird dort vielfach Dornkreil genannt.

Muscicapa atricapilla atricapilla L. Den Trauerfliegenfänger traf ich sowohl in ganz prächtigen schwarzen Männchen als auch in grauen Weibchen das 1. Mal am 17. April mit Herrn Kreil gemeinsam an.

Bombycilla garrulus garrulus (L.). Der Seidenschwanz war nach Ennerst am 5. April noch anwesend, und ich schofs am 16. April ein flügellahmes Männchen.

Chelidon rustica rustica (L.). Die Rauchschwalbe wurde am 14. April in 2 Exemplaren das 1. Mal festgestelt, soll aber nach den Beobachtungen des Gutsverwalters schon früher dagewesen sein.

Picoides tridactylus (L.). Der Dreizehenspecht legt nach Herrn Förster Reif, Tafelhütte, mit Vorliebe in „schwächeren" Fichtenstämmen bis ca. 40 cm Durchmesser in einer Höhe von 6—7 m seine Nisthöhle an. Auch in schwächeren Buchenstämmen seien dieselben zu finden.

Dendrocopus minor (L.). Der kleine Buntspecht wurde von Herrn Förster Reif, Tafelhütte, am 14. April in einem männlichen Exemplare beobachtet. Es ist dies das 2., sicher beobachtete Stück im Gebiete.

Dendrocopus medius (L.). Der Mittelspecht hat genannter Beamte in seinem Revierbezirke nach Klingenbrunn zu öfters als Brutvogel festgestellt.

Dendrocopus major (L.). Grofser Buntspecht. Obwohl ich diesen Specht in meiner ersten Arbeit (cf. O. Jahrb. 1912 pag. 108) bei *Picus leuconotus* beiläufig erwähnte, vergafs ich doch, denselben unter einer Nr. dort zu registrieren, was ich hiermit nachtrage. Trotz des schönen und milden Frühlingswetters wurde ein Trommeln noch nicht vernommen.

Dryocopus martius (L.). Schwarzspecht. Wenn mir gelegentlich meines ersten Besuches des Gebiets der Schwarzspecht als ein seltener Brutvogel bezeichnet wurde, so konnte ich meine Meinung auf Grund eigener Erfahrungen schon im ersten Nachtrage ändern. Im Laufe kurzer Zeit ist also dann erfreulicherweise eine wesentliche Veränderung in dieser Hinsicht eingetreten. Ich konnte in den späteren Nachmittagsstunden des 12. Aprils gelegentlich eines Ganges behufs Verhörens des Auerhahns den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vogel 4 mal, teilweise laut trommelnd, beobachten, und der uns begleitende Holzhauer berichtete bei unserem späteren Wiedertreffen von einem 5. Exemplare, das er von seinem Stande aus ganz aus nächster Nähe beobachten konnte. Ein mehrmals versuchtes Anpirschen behufs Beobachtung des Trommelns gelang nie infolge grofser Scheu des Vogels. Auch auf anderen Exkursionen kam der Vogel an den verschiedensten Örtlichkeiten zur Beobachtung.

Iynx torquilla L. Wendehals ist als sicherer und nicht seltener Brutvogel aufzunehmen. 1813 nistete ein Pärchen in einem hohlen Kirschbaume bei Oberlüfteneck. Am 14. April vernahm ich das 1. Mal den Ruf in Oberfrauenau, und am 16. April kamen in Gemeinschaft mit Herrn Kreil bei Flanitz 2 weitere, rufende Exemplare zur Beobachtung.

Strix flammea L. Schleiereule. Ein Exemplar wurde von Herrn Förster Reif, Tafelhütte, vor ca. 6 Jahren gelegentlich des Schnepfenanstandes erlegt und Herrn Rümmlein, Zwiesel, zum Ausstopfen übergeben. Letztgenannter Herr bestätigte auf meine Nachfrage hin die Richtigkeit obiger Angaben.

Carine passerina (L.). Sperlingskauz ist nach Förster Reif, Tafelhütte, jedem Holzhauer seines Bezirks bekannt. Trotz meiner vielfachen Nachfragen nach dem Vorkommen der Habichtseule, die dort niemand kennt, und die von Dr. Fritzsch und von v. Zschusi für den Böhmerwald als Brutvogel in den 70er Jahren registriert wird, konnte ich über sie nirgends etwas in Erfahrung bringen.

Bubo ignavus Th. Forst. Uhu. Wie mir Herr Schmid, Hohenwarth, mitteilte, gehört der Uhu auch im dortigen Gebiete zu den nicht mehr vorkommenden Vögeln. Sein Auftreten als Brutvogel mag ca. 10 Jahre zurückliegen.

Falco peregrinus Tunst. Wanderfalke. Reif hat denselben vor ca. 20 Jahren gefangen, und Ennerst beobachtete denselben im Sommer 1913 je einmal an der Diensthütte und Rachelwiese. Nach mehrfachen Mitteilungen ist der Wanderfalke noch Brutvogel am benachbarten Falkenstein, wo sein Horst auf einer unzugänglichen Klippe steht.

Astur palumbarius (L.). Hühnerhabicht, der Schrecken der Hühner haltenden Bewohnerschaft, wurde diesmal recht oft, mit und ohne Beute beobachtet, und zahlreich liefen Klagen über seine Räubereien ein. Der Habicht hat die Gewohnheit, wieder zum liegengelassenen Raub oder zur gestörten Mahlzeit zurückzukehren und wird dann dabei absolut sicher im verblendeten Eisen gefangen.

Bonasia bonasia sylvestris Br. Das Haselhuhn ist auch Brutvogel auf den Höhenzügen bei Flanitz. Beim Gange zur

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Birkhahnbalz machten wir dort einmal 1 Exemplar hoch, und Herr Kreil erlegte dort im vergangenen Herbste 3 Exemplare.

Tetrao urogallus L. Auerhuhn. Trotz rührender Aufopferung des Forstpersonal konnte für mich bis 18. April kein balzender Hahn bestätigt und „koa G'schnackerl net ghört wern". Im vergangenen Jahre erlegte Ennerst am 23. Mai noch einen, allerdings nur noch recht flau balzenden Hahn.

Columba palumbus L. Ringeltaube. Betreffs dieser Taube bin ich heute der Überzeugung, dafs sie ein seltener Vogel im Gebiete ist, was mir auch von Herrn Förster Friedrich I. bestätigt wird. Ich bemerkte sie nur ein einziges Mal hoch in der Luft dahinstreichend.

Ciconia alba J. C. Schäff. Weifser Storch. Ist nach den Beobachtungen Ennersts ein regelmäfsiger Durchzugsvogel im Frühling, der sich oftmals in der „Kühau" niederläfst. Reif teilte mir mit, dafs vor ca. 4 Jahren ein Exemplar am Weiher in der Nähe des Hirschparkes flügellahm geschossen worden sei.

Fulica atra L. Das Bläfshuhn kommt nach Ennerst im Herbstzuge regelmäfsig vor und wurde bis 1200 m Höhe beobachtet, ein Exemplar auch auf dem Falkenstein geschossen.

Scolopax rusticola L. Waldschnepfe. Ich hatte die Freude, mich von der Häufigkeit der Waldschnepfe persönlich überzeugen zu können. Ich selbst beobachtete am 10. April im „Auwalde" auf meinem Stande 4 hoch streichende Exemplare und hörte beim Schwinden des Büchsenlichtes in meiner Nähe noch 2 puitzende Langschnäbel. So wurden an jedem Abende vom Personale mehr oder weniger streichende Schnepfen gemeldet, und Ennerst beobachtete am 11. April an der „Fritzenwiese" am Rachel 8 Stück. Nach Ennerst kann man in den hohen Lagen des Hochwaldes noch bis spät in den Mai hinein balzende Schnepfen beobachten. Trotz dieser erfreulichen Tatsachen sind sich aber alle Beamten des Forstpersonals darin einig, dafs die Schnepfe früher weit häufiger war und in Abnahme begriffen ist.

Als neu fürs Gebiet registriert, kämen also diesmal in Betracht: Nachtigall, Weidenmeise, Pirol, Elster, Saatkrähe, gr. Buntspecht, Schleiereule, Wanderfalke, Weifsstorch und Bläfshuhn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 63_1915

Autor(en)/Author(s): Schlegel Richard

Artikel/Article: Weitere ornithologische Ergebnisse eines zweiwöchigen Aufenthaltes im Rachelgebiete (Bayrischer Wald). 549-556